

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Übungsplatz	1-2
KFV: THuBiB1	3
KFV: FF Pönitz	3
KFV: FF Böbs	3
KFV: Roter Hahn	3
KFV: Fortbildung TH	3
KFV: Einsätze 05/2011	4
IM SH: Referatsleitung neu	5
KFV: FF Eutin	5
KFV: FF Bad Malente-Gr	5
KFV: SH-FEK Gold	5
KFV: IPTC-Kopf	5
HFUK: Fm.Kühlmaschine	6
HFUK: StSi neu	6
HFUK: FUK-Forum	6
DFV: Führerschein	7
Pol: Kohlenmonoxid	7
DFV: Grillunfall	7
DFV: Radio 112	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: Termine	8
Flaming Stars: USA-Trip	8
Impressum	8

ÜBUNGSPLATZ OFFIZIELL ÜBERGEBEN 900.000 Euro für praxisnahe Ausbildung



Landrat Reinhard Sager (Bildmitte), Bürgermeister Michael Koch vom Gemeindegtag (links) und Kreiswehrführer Ralf Thomsen übergaben den Feuerwehrübungsplatz jetzt auch offiziell. (Bild: D. Pröß)

(KFV OH) Landrat Reinhard Sager, Kreiswehrführer Ralf Thomsen sowie der Landes- und Kreisvorsitzende des Gemeindegtags, Michael Koch, weihten jetzt den Feuerwehrübungsplatz an dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Lensahn ein. Sie durchtrennten mit leichtem Gerät, einem Bolzenschneider, einen mit Fähnchen geschmückten Draht.

Der Übungsplatz ist bereits seit Oktober 2009 in Betrieb und bereits seit März 2010 wird im Brandgewöhnungscontainer fleißig geübt. Aus gutem Grund wurde die Einweihung aber erst jetzt vollzogen. Eigentlich sollte die Einweihung zusammen mit dem Anbau (für eine zusätzliche Atemschutzwerkstatt, Schulungsraum und Sanitärbereich) erfolgen. Doch dieser Anbau wird noch etwas dauern, so dass nun zumindest der Übungsplatz offiziell seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Ansichtssook

Is de Grillsaison nich een feine Tied? Dor könnt de Mannslüüd sick mol so richdi bewiesen. Wenn de Fruuns uk überall eer Fingers mang hebbt, dat Grillen is un blifft Männersook.

Ick kann jo mol vertellen, wi dat bi uns aflopen deit:

De Fruu köfft in, möckt denn Salat un wat noch so dorto gehüürt. Se würzt dat Fleesch, packt allns fein op'n Tablett un bringt dat no buten to'n Grillmaster, de al mit een Beer inne Hand luurt.

Un nu ganz wichdi: Nur de Mann leggt dat Fleesch op'n Grill un ierst wenn dat dörch is, gifft hei dat Fleesch trüch.

De Fruu bringt nu Salat, Brot, Töllers un Fleesch to'n Disch, serveert noch dat een oder anner Getränk. No dat Eeten rüüm se denn Disch af un möckt dat Geschirr rein.

Un wedder wichdi: All loft se denn Mann vör sien Kockkünste un dat gode Eeten.

Wat segg uns dat: Fein dat de Fruu mol nich koken bruukt.

Dat meent
Moschko jun.

**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !**

Fortsetzung: Feuerwehr-Übungsplatz



Zahlreiche Lehrgangssleiter und Kreisausbilder verfolgten die offizielle Übergabe



Die Lehrgangssparte „Motorsägenführung“ demonstrierte den Motorsägen-Einsatz



Reges Interesse fanden die Übungen im Brandgewöhnungscontainer



Lehrgangssleiter Thomas Radtke erläuterte die Patientengerechte Rettung

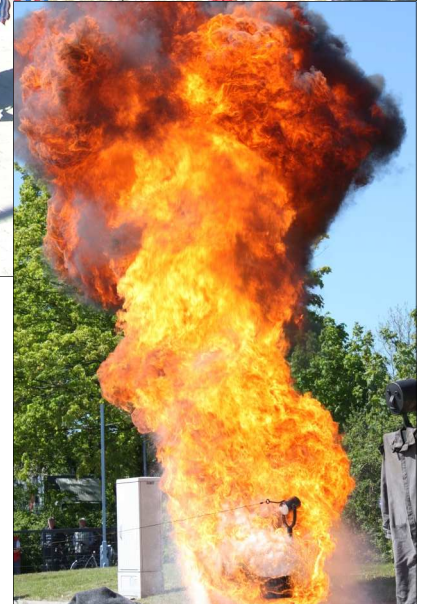
Insgesamt geht der Kreis Ostholstein von Kosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus. Neben den 900.000 Euro für den Übungsplatz sind weitere 600.000 Euro für den Anbau veranschlagt.

Aus Sicht von Landrat Sager ist das gut angelegte Geld: "Der Übungsplatz wird heute dringender denn je benötigt." Zwar sei es dem Kreis nicht leichtgefallen, den Übungsplatz zu finanzieren, doch handele es sich dabei keinesfalls um einen "Luxus", sondern "unverzichtbares Rüstzeug" für die Aus- und Fortbildung der Freiwilligen Feuerwehren.

Koch sprach von einem "wichtigen Schritt, um Frauen und Männer der freiwilligen Feuerwehren auf Einsätze vorzubereiten". Der Übungsplatz biete möglichst realistische Übungsbedingungen. So äußerte sich auch Kreiswehrlführer Ralf Thomsen zufrieden mit dem, was geschaffen wurde.

Von den realistischen Übungsbedingungen konnten sich Besucher anlässlich des gleichzeitig stattfindenden Gewerbefestes überzeugen. Herzstück des Übungsplatzes ist der Brandgewöhnungscontainer. Verschiedene Brände können bei Temperaturen bis zu mehreren hundert Grad simuliert werden.

Auf einer 30 mal 30 Meter großen Betonplatte können Praxisübungen absolviert werden. Die Betonplatte stellt sicher, dass umweltgefährdende Stoffe nicht



ins Erdreich versickern. Weitere Stellflächen bieten Platz für die verschiedenen Übungselemente, wie z.B. einem Bus, einem LKW oder einem Gefahrgutanhänger. Kreisbrandmeister Thomsen hat jetzt mit Blick auf die Feuerwehrtechnische Zentrale nur noch einen Wunsch: Die Fertigstellung des Anbaus: "Ich denke, das wird in den nächsten Monaten passieren." (Dirk Prüß)

DANKE

Anlässlich der Übergabe des Übungsplatzes haben alle Sparten des Kreisfeuerwehrverbandes die Aufgaben der Feuerwehren und die vielfältige Ausbildung vorgestellt. Leider war in manchen Bereichen und zu manchen Zeiten die Besucherresonanz gering; die Präsentationen waren dennoch gelungen.

Für die viele Arbeit bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung dieses Tages spreche ich allen Beteiligten meinen ausdrücklichen Dank aus.

Ralf Thomsen
Kreiswehrlführer



(KfV OH) Beim Lehrgang Technische Hilfe und Brandbekämpfung im Bahnbereich gibt es seit dem Mai eine Änderung.

THuBiB1: Jetzt in Lübeck

Der praktische Teil des Lehrganges findet nicht mehr in Puttgarden sondern jetzt in Lübeck auf dem Hauptbahnhof statt.

In Puttgarden konnte nur an Waggons aus den 50-iger Jahren geübt werden, in Lübeck hingegen stehen die Fahrzeuge, die auch in Ostholstein anzutreffen sind, zur Verfügung.

An den modernen Zügen wird das Eindringen in Bahnfahrzeuge und das Retten von Personen aus den Fahrzeugen geschult. Weiter wird die für die Einsätze wichtige Technik vermittelt. (Thomas Radtke)

ROTER HAHN

(KfV OH) Im Mai 2011 haben folgende Freiwillige Feuerwehren die Leistungsbeurteilung zum Roten Hahn bestanden:

FF Benz (Stufe 3)

FF Bujendorf (Stufe 3)

FF Curau (Stufe 4)

FF Nüchel (Stufe 3)

Die nächste Abnahmeprüfung findet statt:

25.06.2011: FF Malkwitz-Söhren (Stufe 3)

(Dirk Prüß)

FORTBILDUNG TECHNISCHE HILFE

(KfV OH) Der KfV OH bietet am 20.08.2011 eine Fortbildung zum Thema „Technische Hilfeleistung“ an.

Folgende Themen sind geplant:

- Alternative Fahrzeugantriebe
- Alternative Rettungsmöglichkeiten
- Phasen der Unfallrettung
- Patientengerechte Rettung
- besondere Lagen der Technischen Hilfe.

Die Fortbildung ist auf 15 Teilnehmer begrenzt. Daher ist davon abzusehen, den Lehrgang von einer Wehr mehrfach zu besetzen.

Voraussetzung für den Lehrgangsbesuch ist der erfolgreiche Besuch des Lehrgang „Technische Hilfe Teil 2“.

Die Lehrinhalte sind in vielen Bereichen mit dem Lehrgang „Fortbildung Gruppenführung – Technische Hilfeleistung“ im Dezember 2011 identisch. Daher werden Kameraden, die für die Fortbildung „FG-TH“ im Dezember angemeldet sind, für dieses Fortbildungsangebot nicht zugelassen.

Lehrgangsanmeldungen erfolgen, wie gewohnt, über die Lehrgangsverwaltung in FOX112. (D.Prüß)

FF Pönitz: 75 Jahre

(KfV OH) Auf ihr 75-jähriges Bestehen konnte die FF Pönitz zurückblicken. Die Gründungsgeschichte lässt sich in der Chronik der Wehr nachlesen.

Es begann im Januar 1936: der Tischlermeister Hans Kneese aus Pönitz, damals der Gemeinde Gleschendorf zugehörig, lud zur Gründungsversammlung einer Freiwilligen Feuerwehr ein. Der damalige Landesbrandmeister Kaacksteen erklärte die Feuerwehr Pönitz als gegründet und ernannte Hans Kneese zum ersten Ortswehrführer.

Als erstes Gerät gab es eine von Hand betriebene Wasserpumpe, bald ein motorbetriebenes Exemplar. Kurz nach Kriegsende entdeckten die Pönitzer in einem nahe gelegenen Wald einen Mannschaftswagen und ein Löschfahrzeug. Eventuell, so wird vermutet, waren diese beiden Fahrzeuge

ehemals im Einsatz bei der Flugplatzfeuerwehr in Stettin. Irgendwo fand sich roter Lack, beide Fahrzeuge wurden angestrichen, und damit war in Pönitz der Grundstock für eine einsatzbereite Feuerwehr nach dem Krieg gelegt worden.

Derzeit gehören der Pönitzer Wehr 30 Aktive an. Fünf von ihnen sind Frauen. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über Obersteenrade, Untersteenrade, Pönitz, Pönitz am See, Gronenberg und über Teile von Klingberg. Dazu zählt auch die Autobahn 1 zwischen den Abfahrten Pansdorf und Eutin. Zu den größten Einsätzen der vergangenen Jahre gehörten die Großfeuer in der Waldschänke und in Vierlinden sowie die Brände in Weidemanns Getreidesilos in den Jahren 1983 und 2009.

(Quelle: ausschnittsweise Lübecker Nachrichten)

FF Böbs: Nutzungsstreit vor Gericht

(KfV OH) Im Streit um die Nutzung des Feuerwehrhauses Böbs bezeichnete die Lübecker Nachrichten jüngst Böbs als „obdachloses Dorf“. Hintergrund: Weil sich eine Nachbarin gestört fühlt, dürfen die Bobsler nicht mehr in ihr Feuerwehrgerätehaus.

Jetzt muss das Verwaltungsgericht in Schleswig entscheiden. Cornelia D. wohnt direkt neben dem Feuerwehrhaus in Böbs und klagt gegen die Gemeinde Ahrensböck.

Ihr Ziel: Bürgermeister Ekkehard Schaefer (parteilos) soll die Bobsler Feuerwehr so an die Kandare nehmen, dass sie als Nachbarin nicht mehr durch die Nutzung des Hauses gestört wird. Im Feuerwehrhaus sollen nur Dienste der Feuerwehr stattfinden dürfen – und das auch nur bis 22 Uhr, ohne

alkoholische Getränke und ohne Zigaretten oder Grillwurst.

Bisher hatte es im Haus auch andere Veranstaltungen gegeben. Als Folge des schwebenden Verfahrens hat Schaefer jetzt eine anderweitige Nutzung, als die durch die Feuerwehr, untersagt. Chorproben der „Bobsler Störche“ oder der Seniorenkaffee müssen ausfallen, da es in Böbs keine anderen Räumlichkeiten gibt.

Im Juli wird es einen nichtöffentlichen Erörterungstermin des Gerichtes am Feuerwehrhaus geben. Unterdessen hat Ahrensböck eine Nutzungsänderung für das Feuerwehrhaus beantragt – hin zu einem Dorfgemeinschaftshaus.

(Quelle: auszugsweise aus den Lübecker Nachrichten)



STATISTIK

(KfV OH) 207 Einsätze wurden von Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2011 gemeldet. 300 Feuerwehren waren bei den Einsätzen insgesamt tätig.

Nicht zuletzt durch die Trockenheit im Berichtsmonat wurden die Feuerwehren zu insgesamt 60 Brandeinsätzen (30 %) gerufen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 10 Mittelbrände und 48 Kleinbrände.

Im vorbeugenden Brandschutz wurden die Feuerwehren 41mal (19,8 %) tätig. 26 Einsätze gehen dabei auf das Konto der Brandschutzerziehung und -aufklärung, z.B. in Schulen und Kindergärten.

In 25 Fällen (12,1 %) entpuppten sich die Anforderungen als Fehlalarmierung. Davon gingen 18 Fehlalarme auf das Konto von Brandmeldeanlagen.

Bei 22 Veranstaltungen (10,6 %) hatten die Freiwilligen Feuerwehren eine Sicherheitswache zu stellen.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Bad Schwartau (27), der Gemeinde Malente (18) und dem Amt Lensahn (17) gemeldet. (Dirk Prüß)



207 Einsätze im Mai 2011

Brandstiftung auf Fehmarn?



Feuer in Klausdorf (Bild: T. Nyfeler)

(KfV OH) Mit 207 Einsätzen im Mai 2011 verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren einen leichten Anstieg des Einsatzaufkommens gegenüber dem Vormonat.

Sieben Feuerwehren waren in Klausdorf/Fehmarn beim Brand einer Scheune im Einsatz. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte die Scheune und der Geräteschuppen in voller Ausdehnung. Der hintere Teil des Sauenstalles hatte durch starke Hitzeentwicklung ebenfalls Feuer gefangen. An der Südseite brannte der Pferdestall, auf der Ostseite ein Trecker. Außerdem brannte ein Dieseltank im Geräteschuppen. Die Scheune, in der das Feuer entstanden war, konnte nicht gerettet werden. Die darin befindlichen 75 Schweine verbrannten. Weitere Wohngebäude, Scheunen und ein Gülletank wurden durch Kühlung geschützt. Wegen der Brandursache ermittelt die Kripo in alle Richtungen. Der Hofeigentümer hatte telefonische Drohungen erhalten.

Rasend schnell breitete sich das Feuer bei einem Waldbrand in Sereetz aus. Dort standen 2000 Quadratmeter in Flammen. Sechs Feuerwehren löschten stundenlang, konnten ein Übergreifen der Flammen auf einen benachbarten Supermarkt verhindern.

In Scharbeutz hatte ein Strandkorbbesitzer bei seinem routinemäßigen Kontrollgang Flammen an einem reetgedeckten Gebäude entdeckt. Die sofort eingeleiteten Löschmaßnahmen zeigten schnell Wirkung, mit Hilfe einer Kettensäge wurde das Reetdach geöffnet. Auch durch den Einsatz einer Wärmebildkamera konnte ein Ausbreiten der Flammen verhindert werden.

Nach einer Rauchentwicklung und des Verdachts eines Wohnungsbrandes wurden die vier Ortswehren der Gemeinde Timmendorfer Strand alarmiert. Das vermeintliche Feuer entpuppte sich als angebranntes Brot in einem Toaster und wurde vom Bewohner selbst „gelöscht“.

Bei einem schweren Verkehrsunfall bei Ahrensböck wurde ein 58-jähriger Mann getötet. Der Unfallfahrer kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Obwohl er angeschnallt war, starb der Fahrer noch in seinem Auto. Der VW-Bus wurde durch den Aufprall so stark deformiert, dass die Feuerwehr Ahrensböck unter Einsatz von hydraulischem Rettungsgerät den Fahrgastraum aufschneiden musste.

In Burg a.F. stürzte ein Bauarbeiter in eine ca. 3m tiefe Baugrube und verletzte sich am rechten Bein. Da er auf Grund seiner Verletzung nicht vom Rettungsdienst aus der Grube gerettet werden konnte, leistete die Feuerwehr Burg Hilfe. Der Verletzte wurde nach Stabilisierung vom Notarzt mit Hilfe der Drehleiter aus der Grube befreit und dem Rettungsdienst übergeben.

Die FF Heiligenhafen wurde alarmiert, nachdem Gasgeruch in einem Badezimmer wahrnehmbar war. Das Gebäude wurde geräumt, Strom und Gas abgestellt. Sämtliche bei der Erkundung vorgenommenen Messungen waren jedoch negativ. Im Nachhinein wurde vermutet, dass der wahrnehmbare Lösungsmittelgeruch wegen des Fehlens eines Geruchsverschlusses ins Bad gelangte. Eine Ursache konnte jedoch nicht ermittelt werden.

(Quellen: ots, Lübecker Nachrichten, Ostholsteiner Anzeiger, T. Nyfeler) Dirk Prüß

Neue Referatsleitung im Innenministerium



Gerhard Brüggemann (links) trat die Nachfolger von Ministerialrat Hans Schönherr als Referatsleiter im Innenministerium Schleswig-Holstein an.

(Kiel) Nach über zwanzigjähriger Dienstzeit als Referatsleiter im Innenministerium trägt das Feuerwehrwesen in Schleswig-Holstein unverkennbar die Handschrift von Ministerialrat Hans Schönherr. Mit Weitsicht und einer gehörigen, aber notwendigen Portion Beharrlichkeit war er den Feuerwehren Förderer und Kritiker, aber auch Partner. Nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand übernimmt Gerhard Brüggemann, seit 2002 Leiter der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein, das Amt als Leiter des Referates Feuerwehren und Katastrophenschutz im Innenministerium.

(Quelle: FUK-Dialog)

SH-FEUERWEHR-EHRENKREUZ



(KFV OH) Mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold wurde

OBM Manfred Nasner

ausgezeichnet.

Kam. Nasner trat 1970 in die Jugendfeuerwehr Ahrensböök ein und trat 1975 in den aktiven Dienst über.

Seit 1991 ist er Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Pönitz. Von 1998 bis 2010 war er stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Scharbeutz.

Mit der Auszeichnung wurde sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für das Feuerwehrwesen gewürdigt. (aus dem Verleihungsantrag/ Dirk Prüß)

IPTC-KÖPFE

(Lübeck) Die Lübecker Nachrichten nehmen in Kürze ein neues System in Betrieb, das Fotos, die an E-Mails hängen, automatisch ins Redaktionssystem überstellt.

Das funktioniert aber nur dann, wenn die Fotos mit IPTC-Köpfen, einem internationalen Standard für das Verschlagworten von Fotos, versehen sind.

Ohne diese IPTC-Köpfe können diese Bilder leider nicht mehr oder nur noch unter sehr großem Aufwand veröffentlicht werden.

Die IPTC-Köpfe müssen die Fotografen selbst anfügen. Es ist aber ganz einfach.

Dem KFV OH liegt von den Lübecker Nachrichten eine dafür erstellte Anleitung vor, die Schritt für Schritt erklärt, wie es funktioniert. Die Anleitung steht auf der Homepage des KFV OH als Download zur Verfügung. (Dirk Prüß)

FF Eutin: Standortdiskussion findet keine Ende

(Eutin) In der Standortfrage um das neue Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Eutin ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Auf der Jahreshauptversammlung der Gemeindefeuerwehr Eutin kritisierten Gemeindeführer Heino Kreuzfeldt und Kreiswehrführer Ralf Thomsen die politische Entscheidung für den Standort Festplatz.

Entgegen der Standortanalyse eines Eutiner Planungsbüros wird seitens der Feuerwehr der Festplatz an der Blauen Lehmkuhle aus einsatztaktischer Sicht als denkbar ungünstig angesehen. Gerade im Hinblick auf die einzuhaltende Hilfsfrist werden Bedenken geäußert, die sich auf Testalarmierungen stützen.

Kreuzfeldt stellte aber auch klar, dass man sich seitens der Feuerwehr nicht gegen die Entscheidung der Politik stellen werde. Kreuzfeldt: „Die Politik steht dann

in der Verantwortung.“

Die Kritik zeigte Wirkung. Wenige Tage später wurde der Punkt beim städtischen Feuerwehrausschuss unter dem Punkt „Verschiedenes“ behandelt. Zwar war hier die Standortfrage und die Einhaltung der Hilfsfrist zentrales Thema. Andere Überlegungen aber blieben nicht im Verborgenen. Während man sich einerseits seitens der Politik für den Erhalt der drei Ortswehren Eutin, Fissau-Sibbersdorf und Neudorf stark machte, wurde andererseits der Neubau mit einer Konzentration (Anm.: Zusammenlegung?) der Ortswehren in Verbindung gebracht. Und auch Bürgermeister Klaus-Dieter Schulz stellte klar, dass der Festplatz von der Politik gewählt wurde, um für eine zentrale Lösung gerüstet zu sein.

Eine Einigung oder gar Lösung wurde freilich nicht gefunden. Das Thema wurde vertagt. (Dirk Prüß)

FF Bad Malente-Gr.: Neue Fahne geweiht

(Malente) Perfekt organisierte die Malenter Feuerwehr die Weihe ihrer neuen Fahne. 20 Fahnenabordnungen und zahlreiche Besucher verabschiedeten die scheidende Fahne.

Die alte Fahne wurde 1958 in Dienst gestellt. Finanziert wurde die Fahne damals von den Malenter Feuerwehrmännern, die zwei Jahre lang jeden Monat eine Mark dafür sparten.

In alter Verbundenheit zu den damaligen

Kameraden hat die Malenter Feuerwehr eine Eins-zu-Eins-Kopie der alten Fahne herstellen lassen.

Pastor Torsten Becker (Kirchengemeinde Malente) segnete die neue Fahne und bestätigte der Wehr, dass sie alte Traditionen nicht einfach über Bord wirft. „Je älter eine Tradition ist, umso mehr wird sie zum Schatz, den man hüten und bewahren muss“, so Becker in seiner Ansprache.

(Dirk Prüß)



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin



(HFUK) Mit den "Stichpunkten Sicherheit" bietet die HFUK Nord kurz und bündig Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr an. Die "Stichpunkte Sicherheit" sind als PDF-Datei von der Homepage der HFUK Nord herunterladbar und können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein.

Zwei neue "StiSi" - "Stichpunkte Sicherheit"

- "PSA im Motorsägen einsatz" und
- "Sicherheitskennzeichnung von Produkten"

sind erschienen und stehen zum Herunterladen zur Verfügung.
(HFUK/Dirk Prüß)



(HFUK) Das 4. FUK-Forum Sicherheit ist bereits jetzt zu 75 % gebucht. Die Anzahl der verbleibenden freien Plätze beträgt 63 (Stand: 09.06.2011).

Neue Unfallverhütungsaktion Getränke kommen jetzt sicher und hygienisch an die Einsatzstelle

Feuerwehr-Kühltasche für Einsatzgetränke

- Viel Platz für die hygienische Aufbewahrung Ihrer Einsatzgetränke
- Sichere Lagerung
- Sicherer Transport
- Maße (Breite x Höhe x Tiefe): 37 x 39 x 21 cm
- Tragekapazität: 15 kg
- Sonderausführung aus extra robustem Gewebe
- Verstärkter, wasserfester Boden (auslaufsicher)
- Rundum extra stark isoliert

(HFUK) Die Feuerwehr-Unfallkassen Nord und Mitte bieten ab sofort eine neu entwickelte, äußerst robuste Tasche für Einsatzgetränke an. Mit ihr können die Trinkflaschen sicher und hygienisch in Feuerwehrfahrzeugen transportiert und gelagert werden. Den eingesetzten Kräften an der Einsatzstelle steht damit sofort eine Getränkeversorgung zur Verfügung. Feuerwehren aus dem Geschäftsgebiet der beiden Feuerwehr-Unfallkassen können die Taschen stark subventioniert erwerben.

Bei Einsätzen können Feuerwehrangehörige innerhalb kürzester Zeit massiv Körperflüssigkeit durch Schwitzen ausscheiden. Bedingt durch die dichte mehrlagige Schutzkleidung, hohe Temperaturen und das Gewicht der Ausrüstung können Atemschutzgeräteträger bei der Bekämpfung von Bränden in geschlossenen Räumen einen Liter Flüssigkeit innerhalb von 20 Minuten verlieren. Zuviel für den menschlichen Körper. Um solche Einsätze gesund zu überstehen, kommt es neben einer guten körperlichen Fitness vor allem darauf an, die im Wasserhaushalt des Körpers entstandenen Defizite so schnell wie möglich wieder auszugleichen.

Die Feuerwehr-Unfallkassen Nord und Mitte bieten nun eine praktische und vor allem sichere wie auch hygienische Lösung: Eine neu entwickelte, äußerst robuste Tasche bietet viel Platz für die hygienische Aufbewahrung der Einsatzgetränke. Lose im Aufbau und in der Kabine des Feuerwehrfahrzeuges verteilte Trinkflaschen gehören damit der Vergangenheit an. Die Getränke

können in der neuen Tasche im Aufbau des Feuerwehrfahrzeuges oder in der Mannschaftskabine unter einer Sitzbank sicher gelagert und transportiert werden.

Wie und wo kann die Tasche bestellt werden?

Es werden ausschließlich Bestellungen von Freiwilligen Feuerwehren oder Trägern der Freiwilligen Feuerwehren (Städte bzw. Gemeinden) entgegen genommen! Von Privatpersonen werden keine Bestellungen entgegen genommen!

Freiwillige Feuerwehren aus den Geschäftsgebieten der Feuerwehr-Unfallkassen HFUK Nord und FUK Mitte erhalten von den beiden Feuerwehr-Unfallkassen subventionierte Sonderpreise:

- 1 Feuerwehr-Kühltasche: **Sonderpreis 8,90 € inkl. Versand;**
- 2 Feuerwehr-Kühltaschen: **Sonderpreis 13,35 € inkl. Versand;**
- 3 Feuerwehr-Kühltaschen: **Sonderpreis 17,80 € inkl. Versand;**
- 4 Feuerwehr-Kühltaschen: **Sonderpreis 22,25 € inkl. Versand;**
- 5 Feuerwehr-Kühltaschen: **Sonderpreis 26,70 € inkl. Versand.**

Für alle Bestellungen gilt:

Es können maximal 5 Taschen pro Freiwilliger Feuerwehr bestellt werden. Die Bestellung ist nur gegen Vorkasse möglich. Für ihre Bestellung benutzen Sie bitte das Bestellformular auf www.hfuknord.de
(Quelle: www.hfuknord.de)



DFV am Ziel: Sonder-Fahrberechtigung für 7,5 Tonnen gebilligt

(Berlin) Der Bundesrat hat den Beschluss des Deutschen Bundestages über den Feuerwehr-Führerschein bis 7,5 Tonnen Gesamtmasse gebilligt. Nun ist der Weg endgültig frei für die Umsetzung in den Ländern, freut sich Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Damit ist der Deutsche Feuerwehrverband am Ziel, bilanziert Kröger. Dies ist ein wichtiger Baustein zur Existenzsicherung vieler Freiwilliger Feuerwehren, die somit die schnelle Hilfe vor Ort weiter gewährleisten können. Der Feuerwehr-Führerschein ist eine wegweisende Unterstützung des Ehrenamtes, erklärt der DFV-Präsident. Der Deutsche Feuerwehrverband hat hier entscheidende Impulse gegeben und war auch am Runden Tisch des Bundesverkehrsministers mit Experten beteiligt.

Künftig kann es nun auch eine Fahrerlaubnis geben, die das Fahren von Fahrzeugen bis 7,5 Tonnen gestattet. Auch das Mitführen von Anhängern ist damit möglich; dies erleichtert beispielsweise den Transport von Tragkraftspritzen, Booten, Beleuchtungs- oder Verkehrssicherungselementen.

Das Gesetz tritt einen Tag nach der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft. Dann können die Länder im Rahmen einer Durchführungs-Verordnung die entsprechenden Voraussetzungen für den Erwerb der Führerscheine sowohl bis 4,75 Tonnen, sofern bislang nicht realisiert, als auch bis 7,5 Tonnen schaffen. Aktuell ermöglicht eine im Juli 2009 in Kraft getretene Gesetzesänderung das Führen von Feuerwehrfahrzeugen bis 4,75 Tonnen nach einer internen Ausbildung und Prüfung.

(Dirk Prüß)



(Berlin) "Erste Hilfe kompakt" ist ein Serviceangebot des Bundesfeuerwehrrarztes. Ziel ist es

in kurzer und übersichtlicher Form ein medizinische Thema aufzugreifen und einen ersten Überblick zu geben. Aktuelles Thema im Juni 2011 ist

"Grillunfall".

Das Dokument steht als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ D. Prüß)



LIVE AUS
BERLIN

Jeden Sonntag von 17 bis 18 Uhr sendet Radio 112, Medienpartner des DFV, frische Informationen zu aktuellen Themen rund um den Deutschen Feuerwehrverband.

In dieser Stunde kommen viele Interviewpartner zu Wort – von fachlichen Informationen bis Tipps für die Pressearbeit vor Ort ist alles dabei. Dazu gibt es News und tolle Musik.

Live on Air:

www.radio-112.de.

Die Informationen zur aktuellen Sendung gibt es jeweils online unter www.feuerwehrverband.de/radio112.html. (DFV)



Tödliche Gefahr: Kohlenmonoxid

Eilmeldung: Der Warnhinweis hat in Ostholstein vermutlich Leben gerettet. Bei einer Türöffnung bemerkten die Feuerwehreinsatzkräfte, dass die Tür von innen versiegelt war. In Kenntnis des Warnhinweises verließen sie umgehend und folgerichtig die Wohnung. Messungen ergaben eine lebensgefährliche Konzentration von Kohlenmonoxid.

(KfV OH) Die Polizeidirektion Kiel informiert über einen Suizid-Einsatz, der auch für die Rettungskräfte schnell tödlich enden kann.

Im Mai kam es zu einem Suizid in einem Wohnhaus in Münster, bei dem die eingesetzten Polizei- und Feuerwehkräfte nur durch eine zuvor schriftlich verfasste Warnung des Suizidenten nicht selbst geschädigt wurden.

Ein 23 Jahre alter Mann begab sich in das Badezimmer, verklebte die Tür von Innen mit Klebeband, schloss die Fenster und entzündete einen handelsüblichen Grill mit Holzkohle. Die langsam vor sich hin glimmende Holzkohle erzeugte ohne Entwicklung von Qualm das hochgiftige Kohlenmonoxid im Raum, so dass der Suizident sehr sanft aber auch schnell verstarb. Vor dem Badezimmer hinterließ er zuvor eine schriftliche Warnung, die auf die tödliche Gaskonzentration im Bad hinwies.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte konnte weder Qualm-Brand oder Gasgeruch festgestellt werden. Ohne die schriftliche Vor-

warnung hätten die Polizeikräfte vermutlich das Bad betreten. Zu diesem Zeitpunkt herrschte im Bad eine geruchlose Kohlenmonoxidkonzentration von 43%.

Nach Angaben der Feuerwehr und der eingesetzten Notärztin hätten 2 - 3 Atemzüge durchaus tödlich sein können. Nach Öffnen der Tür mit entsprechenden Schutzanzügen verteilte sich das Gas im gesamten Haus, so dass auch in angrenzenden Räumen immer noch eine gefährliche Konzentration von 20% messbar war.

Kohlenmonoxid ist farblos, geruchlos und geschmacklos (keine Warnwirkung). Dabei ist zu beachten, dass Holzkohle über mehrere Stunden qualmfrei abbrennt und so hohe Konzentrationen an Kohlenmonoxid vorhält. Schon bei einer Konzentration von 2 - 5 % treten ernsthafte körperliche Ausfallerscheinungen auf.

Die hier beschriebene Suizidmethode ist in asiatischen Ländern sehr verbreitet und findet in jüngster Zeit in hiesigen Internetforen immer mehr Beachtung.

(Text: Polizeidirektion Kiel/ D. Prüß)

BEFÖRDERUNG

Im Mai 2011 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

Thomas Conrad- Zugführer der 4. Feuerwehrbereitschaft OH zum BM

Benjamin Denissow- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Neudorf zum HLM***

Dieter Klies- Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Sarkwitz zum BM

Stefan Machlitt- Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Süsel zum HLM***

Peter Pelka- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Rensefeld zum OLM

Markus Rabe- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Scharbeutz zum OBM

Wolfgang Steen- stellv. Lehrgangsleiter Sprechfunk beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zum HLM***

TERMINE

03.09.2011 Sternfahrt des KfV OH mit Zielort Griebel

22.09.2011 Tagung der Amts- und Gemeindeführer, FTZ

**IMPRESSUM**

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Das Abenteuer ist beendet

Hinrich Lafrenz (Bisdorf) tourte 3.500 Kilometer durch USA



(Flaming Stars) Für 12 Mitglieder der Flaming Stars gingen 17 erlebnisreiche Tage in den Vereinigten Staaten von Amerika zu Ende. Vom 29. April bis 15. Mai erkundeten sie auf dort angemieteten Harley Davidson Motorrädern den Südwesten der USA. Die Feuerwehr-Biker kamen aus den Kreisen Ostholstein, Segeberg, Plön, Pinneberg und Herzogtum Lauenburg.

Der Flug führte ab Hamburg über London nach Phoenix. Dort starteten die Biker und kehrten nach Ende der Tour auch in die Stadt zurück. Im Rahmen der knapp 3.500 Kilometer langen Tour wurden neben den spektakulärsten Canyons auch die schönsten Nationalparks in den Staaten Arizona, Nevada und Utah angefahren. Und natürlich führte ein Streckenabschnitt auch über die legendäre Route 66. Die Tagesetappen waren so gewählt, dass in sehenswerten Orten ausreichend Zeit für Besichtigungen zur Verfügung stand. Beispielsweise hielt sich die Gruppe drei Tage im Spielerparadies Las Vegas auf.

Zu Kameradschaftstreffen kam es in Las Vegas und in Phoenix. In Phoenix wurde die Gruppe der Flaming Stars von Jerry Burghout und Chris Maxwell betreut, beide Mitglied des Motorradclub Wind & Fire Phoenix. Eine von beiden geführte Motorradausfahrt durch den Norden von Phoenix endet in einer typischen Wildwest-Kneipe.

Um einen spektakulären Sonnenaufgang am Bryce Canyon zu erleben, hieß es auch mal früh um 5 Uhr aufstehen. Meistens "brannte" (bis 36 Grad Celsius) die Straße. Je nach Höhenlage erwarteten uns aber auch starker Wind oder Sandstürme. Nach der Durchquerung des Reservates für 300.000 Navajo Indianer erwartete uns am Grand Canyon, in rund 2.200 Höhenmetern, ein Hagel- und Schneeschauer.

ALLE Feuerwehr-Biker haben viel vom großen Amerika gesehen, sind stets auf freundliche Menschen gestoßen und hatten sehr viel Spaß auf der Tour.

Erstmalig befassten sich die bikenden Blauröcke im Jahr 2005 mit eigenen Planungen zu einer derartigen Tour, die jedoch wegen besonderer Umstände eingestellt wurden. Erst im Jahr 2008 wurden die Planungen erneut aufgenommen. Diesmal holten sich die Feuerwehrleute die Unterstützung von Walter vom Bauer aus Itzehoe www.dreamroad.de einen auf derartige Touren spezialisierten Reiseveranstalter.

Ein Reisetagebuch sowie weitere Informationen oder Termine können nachgelesen werden unter www.feuerwehribiker-sh.de /Linkleiste

(Text/Fotos: Werner Stöwer)

